

WIR HABEN GEHEIRATET - WIR SIND VERHEIRATET

Kinder-/Familien-Kinospielfilm

1977/78, 2 x 38 min., 16 mm

Gutgelaunte, liebevoll-fröhliche Einstimmung
aufs Selbst- und ständig Werden

Handlung:

Zwei Zehnjährige beschließen zu heiraten. Die „Braut-Eltern“ nehmen das Ereignis ernst, die Familie des „Bräutigams“ muss erst überzeugt werden. Die 15jährigen Geschwister äußern schwerste Bedenken gegen Heiraten und verlieben sich ihrerseits formlos beim „Hochzeitsfest“. Das junge „Ehepaar“ Yasmine und Pascal beeindruckt mit einer Judo-Darbietung über sein Kennenlernen - und dem entschiedenen Wunsch nach einem eigenen Hausstand, doch der Plan mit der eigenen Wohnung scheitert am unverständlichen Unverständnis von Vermietern. Nach einem Jahr zieht das junge Ehepaar samt Sperrmüll-Möbeln zum farbigen Zauberclown Marzipan, seiner Assistentin Radieschen, der 13jährigen „Sich-Allein-Erziehenden“ Jill und Delf, dem Musiker. In der Wohngemeinschaft meistern Yasmine und Pascal ihren Alltag mit Einkaufen, Kochen, Aufräumen etc. Zwei seltsame kleine Supermarkt-Freaks wecken ihr Einkaufs-Bewußtsein. Bei einer Party für die Schulfreunde - mit Life-Musik der Jugendband „Small fighters“ – wird getanzt, gezaubert und auch Eifersucht überwunden.

Fröhliche Anleitung zum selbst und ständig Werden mit philosophischen Ansätzen. „Herz-Erwärmer“ (Abaton-Kino) „Kleiner Juwel“, „Sehr anrührend und sehr nachdenkenswert“ (Hamburger Abendblatt) „Bezaubernder Filmklassiker – intelligente, zeitlose Unterhaltung“ (Hamburger Morgenpost)

Mitwirkende: Kirsten Goering, Axel Schneider (heute Intendant der Kammerspiele und des Altonaer Theaters Hamburg, in seiner ersten Filmrolle), Teil I: Gisèle Bandilla, Ilo von Walkershausen, Dorothea Moritz, Charly Rinn, Nele Herbst, Moritz Herbst. ARD 1977, Wh 1978, Teil II: Frank Müller, Delf Jacobs, Yasmine Wendnagel, Ruprecht und Nikolaus Klau, Karen Schneider, Kerstin Wachholz, „Small Fighters“: Pascal Kröner, Nissim Mizrahi, Klaus Jesse, Heini Schnitzer, „Kind, es ist Dein Tag“ von und mit Delf Jacobs, u.v.a., ARD 1978

Kamera: Karlheiz Pfeiffer(+), Bernd Upnmoor, Ton: Fred Kaeding, Harm Abrahams u.a.



Presse- und Zuschauerstimmen von 2004 – 2007

- „Intelligent, charmant und erfrischend.“ (Nina Schwabe, Sängerin, Schauspielerin, 30)
- „Zeitlos, weise, dabei topaktuell. Liefert viel Gesprächsstoff für danach.“ (Peter Kost, Dipl.-Betriebswirt, 60)
- „Richtig großes Kino. Man nimmt viel mit nach Hause für sein Eintrittsgeld. Dazu kommt noch die Freude der Nostalgie. Super.“ (Markus Diehl, Künstler, 50)
- „Ich hatte noch den ganzen Tag ein Lachen im Gesicht und noch drei Tage gute Laune.“ (Andre Meyer, Sportstudent, 22)
- „Partnerschafts-Beratungsstellen sollten ihren Klienten in Krisensituationen immer erst mal diesen Film zeigen.“ (Dr. Joachim Meyer-Wirtgen, Psychiater)
- „Qualität wie tschechische Filme. Wunderschön.“ (Marcel Fugere, Fotograf, 60)
- „Frisch und aktuell“ (Daniel Buresch, Produktionsleiter NDR, ca. 40)
- „Herzerwärmer“ (Abaton-Kino)
- „Bezaubernder Filmklassiker – intelligente, zeitlose Unterhaltung“ (Hamburger Morgenpost)
- „Phantasievolle Anleitung zum mutigen ‚Selbst und ständig Werden‘“ (Abaton-Kino)
- „Fröhlich-charmanter Kinospaß“ (Hamburger Abendblatt 12.5.2006)
- „Die Filme von Inga Di Mar bringen uns junge Leute zu uns selbst.“ (David Sarkar, Journalist + Student, 20)
- „Sehr anrührend und sehr nachdenkenswert.“ (Renate Schneider, Redaktionsleiterin Hamburger Abendblatt)
- "Wann ist die Pause endlich vorbei – ich muss doch wissen, wie es weitergeht!“ (Jan, 7)
- „War unser schönster Sonntag.“ (Lena Jenni, 12, Tobias, 9, Anna, 7 nach der Vorführung)
- „Mami, darf ich den Film in einem Jahr noch mal sehen?“ (Corinna, 7)
- „Ich geh sonst nicht ins Kino, weil ich wenig versteh – aber hier hab ich alles verstanden und was gelernt. Wir Türken sind oft bissel macho. Ist besser, mit Frau zusammenarbeiten. Schöner Film.“ (Türkischer Bäcker, dreifacher Vater)
- „Erstaunlich, wie hier Würde und Fröhlichkeit zusammengehen.“ (Unbekannter Zuschauer)
- „Der bald 30 Jahre alte Film hat nicht nur mich als 53jährige berührt, sondern auch Zehnjährige erreicht und mitempfinden lassen. Wir werden noch lange an die wunderschöne Vorstellung denken, die wir sehr genossen haben. Ich wünsche noch vielen Kindern – und Erwachsenen – das Glück, diesen Film sehen zu dürfen.“ (Eva Grove-Hinrichsen, Beratungslehrerin/Gestalt- Therapeutin Schule „An der Gartenstadt“ Hamburg)
- 26 ADHS-Kinder blieben bei der Vorführung 80 Minuten total in Konzentration, waren auf dem Heimweg „ohne Ritalin wie sediert“, erinnerten sich noch Tage später an Details, fühlten sich mit ihren Fragen ans Leben im Film wahr- ernstgenommen. Die Lehrerin konnte über Persönliches mit den Zehnjährigen sprechen, an die sie vorher nicht heran gekommen war.